

Schmucksachen Edelmetallgeräte

Die Grundzüge der Herbst-Schmuckmode

sind schon in unserer letzten Übersicht in Nr. 34 geschildert worden; wir können uns daher heute auf einige kurze Angaben beschränken. Schwere Halsketten mit Knoten und ähnlichen Gliedern mit Steinen (s. Abb.) und ohne solche finden in vielen Fachgeschäften guten Absatz. Das gleiche gilt für die zu den Halsketten passenden Armbänder mit den heute beliebtesten Steinen (Topas, Aquamarin und grüner Turmalin). In Frage kommt ferner für ländliche Gegenden der Rubin, für modischer eingestellte Kunden zartfarbiger Chrysopras, auch dunkle Koralle und Lapis. Armbänder mit durchgehenden Steingliedern (s. Abb.) sind sehr beliebt. Guten Absatz versprechen auch moderne Armreifen, z. B. solche, die in der Mitte einen großen Farbstein aufweisen, und deren lange Glieder in der Form des Armes gebogen sind (s. Abb.). Bekanntlich gibt es auch Uhrarmbänder, die ähnlich gestaltet sind. Zu erwähnen sind ferner kräftige Armreifen mit Scharnieren und verknoteten Mittelstücken.

Unter den Verzierungen an Armbändern wie auch an den anderen Schmucksachen sind vor allem die Granulationen zu nennen, durch die, wie auch zwei der von uns wiedergegebenen Muster erkennen lassen, außerordentlich feine und reizvolle Wirkungen erzielt werden. Außer den Granulationsbroschen sind kräftige Muster mit Knoten und knotenähnlichen Formen beliebt, ferner mit einem Stein in den geschätztesten Farben besetzte Broschen in modernisierter einfacher Barockform (s. Abb.). Die Teile sind manchmal teils matt, teils glänzend.

Neben den besonders modernen Mustern dürfen aber viele ältere, die sich in manchen Kreisen immer noch einer nicht geringen Beliebtheit erfreuen, nicht vernachlässigt werden, so z. B. die zierlichen kleinen Behangkettchen mit Blumen, Blättern und Farbsteinen.

Größte Beachtung verdienen weiterhin die Ansatzbänder. Hingewiesen sei hier nur auf die den reichverzierten Armbändern entsprechenden Muster, die mit ihrem betonten Schmuckcharakter eine vielleicht noch sehr aussichtsreiche Gruppe bilden. Viele Armbanduhren, die zu veralten drohen, können durch das Ansetzen eines hübschen neuen Bandes wieder gut verkaufsfähig gemacht werden.

Alle Uhrmacher und Juweliere müssen Gold und Silber ankaufen!

Der Einkauf von Gold- und Silberwaren ohne Zugabe von Gold bzw. Silber bereitet schon jetzt gewisse Schwierigkeiten. Es ist auch sehr wahrscheinlich, daß sich diese Verhältnisse im Laufe der Zeit in der gleichen Richtung weiter entwickeln werden. Um die Belieferung mit Edelmetallwaren soweit und solange als irgend möglich sicherzustellen, sollten sich daher alle Einzelhändler unseres Faches, auch diejenigen, die sich bislang ohne den Altmetallankauf beholfen haben, um die Beschaffung der erforderlichen Edelmetalle bemühen. Dies liegt nicht nur im Interesse des einzelnen Gewerbetreibenden, sondern auch in dem des gesamten Edelmetallgewerbes. Wer bedenkt, daß wir mit den Schwierigkeiten, die auf dem Silbergebiete schon seit geraumer Zeit bestehen, über kurz oder lang wohl auch bei den Goldwaren ringen müssen, wird gewiß alles daran setzen, möglichst viel Altmetall heranzuschaffen. Er wird auch den alten, längst beiseite geräumten „Schrott“ sowie die bislang mit allzu nachsichtigen Augen betrachteten Ladenhüter daraufhin prüfen, ob sie nicht zur Auffüllung der Altmetallbestände nutzbar gemacht werden können. Nähere Angaben über die Ankaufsvorschriften ergeben sich aus dem in der vorliegenden Nummer veröffentlichten Merkblatt.

